

Einschub statt Umhüllung : Umbau einer Stallung in ein Wohnhaus in Bergün GR, 1995 : Architekten : Daniele Marques, Bruno Zurkirchen, Luzern ; Mitarbeit : Daniel Birrer, Rene Leuzinger

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 3: **Umbauen = Transformer = Transforming**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einschub statt Umhüllung

Der Umbau einer Scheune in eine Ferienresidenz mit zwei Wohnungen mitten im Dorfkern von Bergün stellte grundsätzliche Fragen in Sachen Umgang mit alter Bausubstanz. Obwohl sich der neue Einbau bewusst als «Fremdkörper» verhält, passt er sich typologisch und von der Materialisierung her der örtlichen Bauweise an.

Umbau einer Stallung in ein Wohnhaus in Bergün GR, 1995

Architekten: Daniele Marques, Bruno Zurkirchen, Luzern
Mitarbeit: Daniel Birrer, René Leuzinger

Ansicht von Westen
Foto: J. Ignacio Martinez

Für den Umbau einer ehemaligen Scheune standen zwei Alternativen zur Diskussion: Entweder die Umhüllung des Altbaus mit einer leichten (hölzernen) Hülle, durch die hindurch sich die Struktur des Kerns abgezeichnet hätte, oder – so die verwirklichte Variante – der Einbau einer neuen «Holzkiste» in die bestehende Steinstruktur, wodurch diese als Rahmen zur Geltung kommt und wodurch ein dezidierter Kontrast zwischen bestehender und neuer Substanz geschaffen wird.

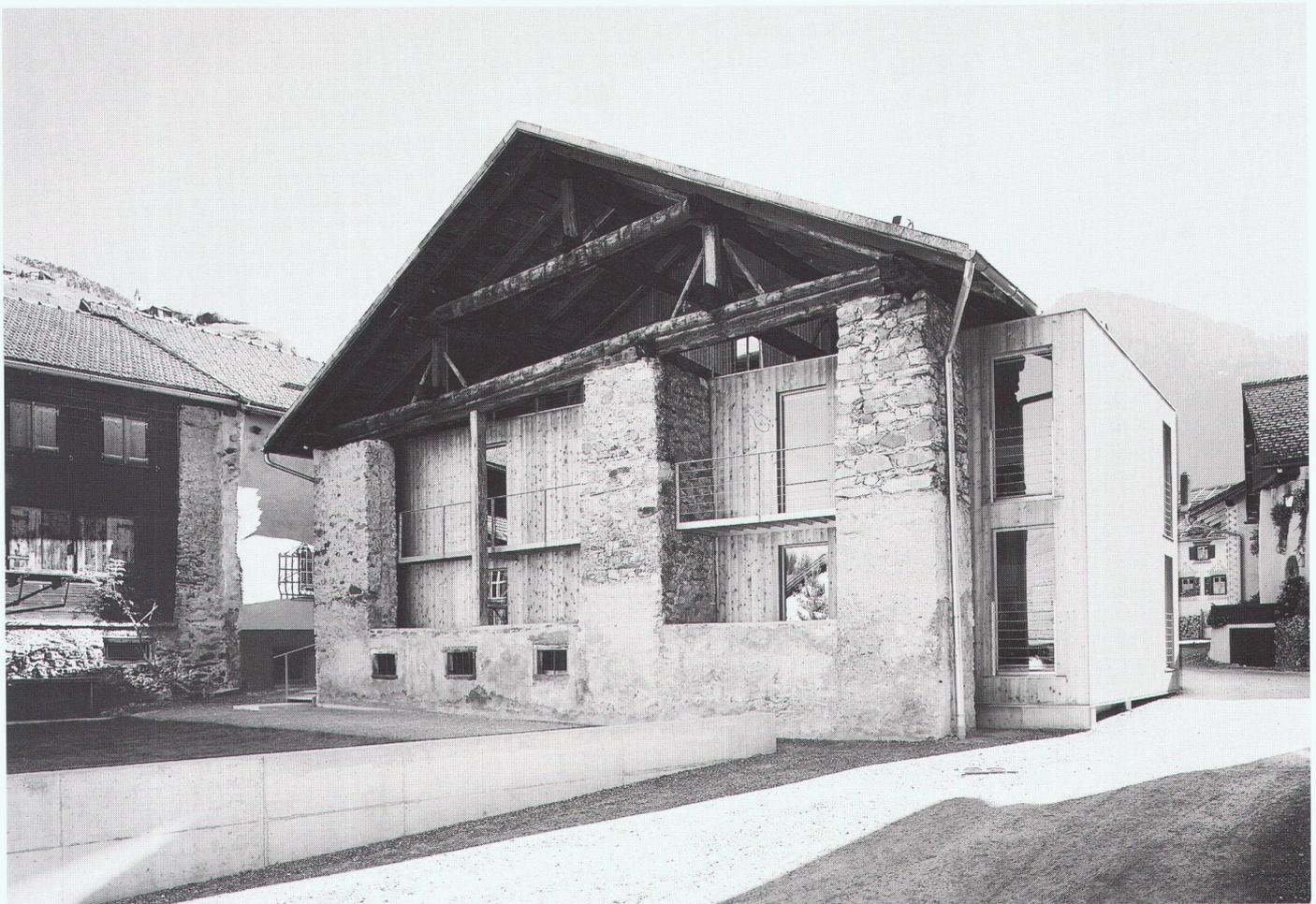
Dieser Kontrast von Alt und Neu wird begleitet von der Gegensätzlichkeit von Stein und Holz, von Tragstruktur und Füllung.

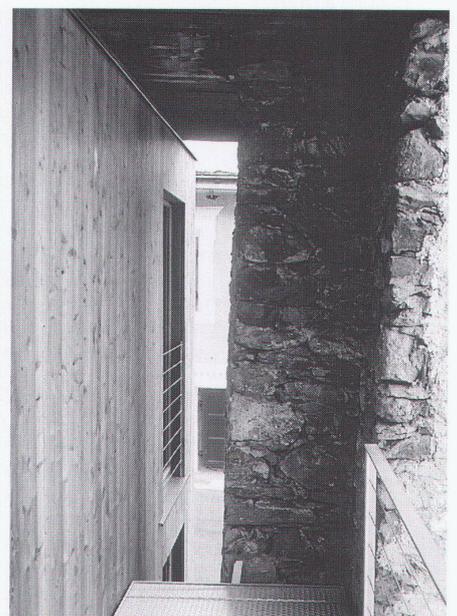
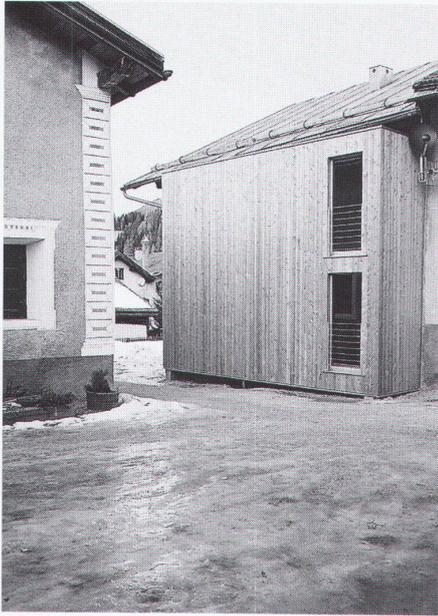
Konsequenterweise wird das Dach als Umfassungskonstruktion beibehalten, das heisst der neue Einbau – Einschub – ist von der bestehenden Substanz allseits wärmetechnisch und konstruktiv getrennt. Dies wird unterstrichen an einigen formal bedeutsamen Stellen, wie zum Beispiel dem Überstand der eingeschobenen «Kiste» in der Südfassade, oder im Sockelbereich, der

so ausgebildet ist, dass die «Kiste» zu schweben scheint.

Das «Haus-im-Haus-Konzept» besteht aus der renovierten und reprofilierten, im Dachbereich gegen Windsog gesicherten alten Substanz und der neuen, zweigeschossigen, auf einem massiven Untergeschoss ruhenden Holzständerkonstruktion. Dank der Konzentration der Nasszellen und dank den gefedert montierten Gipsplatten-Innenwänden konnten die Schallprobleme reduziert werden.

In einigen Jahren wird der Holzeinschub als Folge der Verwitterung grau und grauer werden und kaum mehr Aufsehen erregen. Er wird die elegante Pragmatik des Eingriffs zur Geltung bringen. *Red.*

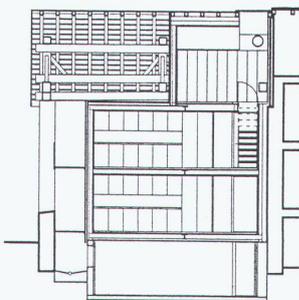
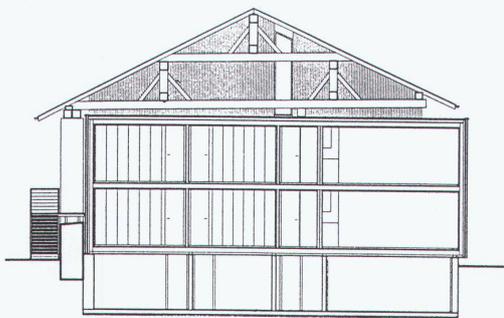
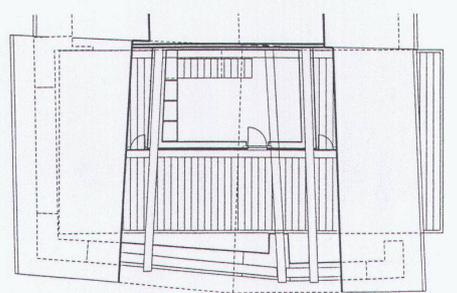
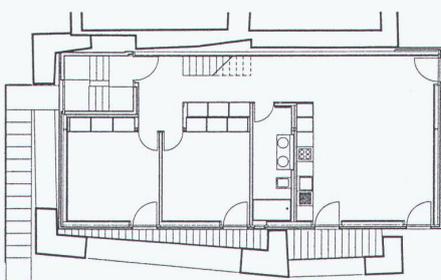
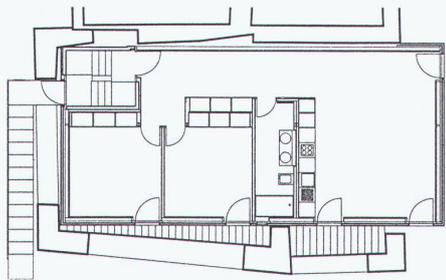




Ansicht von Südosten

Eingangsbereich

Laube im Obergeschoss



Erdgeschoss

Obergeschoss

Dachgeschoss

Schnitte